



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Prunkinschrift Asur-nasir-habal's (Manuskripttitel)

Erman, Adolf

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-16866](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-16866)

23

מלכסרת
בגגרת

malgart

malk gart

baggar

moggar

בגגרת

מלכסרת

Frankenschrift Asen-mesir-habal's. (British Mus., Berl. Mus.)

Handwritten examples of Frankenschrift script, showing various letters and combinations in a cursive style.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Bedeutung der K. I. für die Geschichte Westasien,
größer als die der älteren Ägypt. Dkm, die sich mehr
holierten, während die Assyrer auf Religion etc ganz
Vorderasien den größten Einfluss hatten.

Sitten und religiöse Anschauungen; Gewichte, Münzen;
Parallelismus membrorum stammt von den Akkadern, der
als nicht ursprüngliche Semitisch ist.

Wohler der Skeptizismus gegen die Assyriologie! Gegen
die Meia inschr., gegen die literarischen hat doch niemand
gezwifelt. Eines theils das Entsetzen dass die Assy-
ren keine Indogermanen waren trotz der strammen Orga-
nisation des Staates. Warum sollten sie ferner allein
von allen Semitai keine Buchstaben schrift haben.
Dann erwartete man Aramäer. Man wunderte sich
bald „über die auffallende Ueberströmung“ mit der
biblischen Chronologie, bald über das Gegentheil.

Op. D. N. S. 1869, Aufs. von Schrader: der Zweifel
Ursprung war der Zweifel an der Entzifferung selbst.

Auch die verwickelten Wege der Entzifferung, die not-
wendigen Irrtümer die unterliefen, störten die deutschen
Gelehrten. Hätten sie nur nicht die Seiten gehalten
nötig zuzusehen, so wären sie überzeugt worden.

Gang u. Geschichte d. Entzifferung.

I
D. Entz. d. pers. K.

Im Jahre 1618 fand Don Partrao de Silva Figueroa zuerst die Inschr. von Persepolis. (Cf. sein Reise-
werk, "L'ambassade de D. P. de S. Paris 1667").
Dann Pietro della Valle in einem Brief aus Shiraz
von 1621 Beschreibung und Zeichnung persischer Kehl-
schrift.

Chardin (Voy. en Perse Amsterdam 1711 III S.) zeigte dass
die Schrift von links nach rechts zu lesen sei.

Thomas Hyde (Hist. relig. veter. Pers.) hielt
sie ^{noch} für blosser Verzierungen.

Engelbald Kämpfer publicirte die erste vollständige
Fahrschrift.

Carsten Niebuhr 1765 bestätigte zuerst die Ver-
mutungen Pietros, er sonderete schon die Zeichen
der persischen K. S., die nur 42 Zeichen enthält.

Christ. Olaf Tydeman "de cuneatis veter. Persepol. Protoph.
1798" fand den Wörtrenner.

Nünker zu Kopenhagen zeigte die Differenzen we-
derkehrender Gruppen, die er schon richtig als Flexionen
erkannte. A. u. fand er, freilich nur rein
zufällig.

(Curriculum G. Erdmannstein 1800 im Braunschw. Magazin
lieferte vollständige Übersetzungen).

Georg Friedr. Grotefend (am Gymn. zu Göttingen;
geb. 1775, gest. 1853) legte 1802 der Göt. Ges. d. W.

Practica de Cui. quas vot. inscript Persopol
legend et explorandis relatio Pott. 1802.

"Xerxes, der grosse König, König der Könige, Sohn
des Darius" vollkommen richtig. Er hatte
"seinen Text von Niebuhr. Die gefüllten Buchstaben
enthalten die Namen.

So fand er 11 Zeichen und den Trennungskeil.
Was Prof. Pott später selbst that ist wenig. Erst später
ward ja das Sanskrit in Deutschland ordentlich bekannt.
Rack fand zuerst dass $\text{P} \text{P} \text{m}$ sei und das
nam die Penitropluralendung sein. Auch das m fand
er.

1833 erschien Eugène Burnouf, commentaire sur
le Yasna, das zuerst die Sprache des Zendavesta
behandelte. Dies befähigt 1836

Burnouf, Sir Henry Rawlinson und Lassen
zugleich unabhängig von einander das persische
K. S. System zu entziffern. 42 Zeichen.

2.

Entz d. ass bab. K. S.

Westergaard, Holzmann, Norris, Haugh, Mordt-
mann fanden das das 2 K. S. system (300 Z.)
syllabari sei, das die Sprache weder indogerman-
nisch noch semitisch sei. Man muthmasste
es sei Auranisch.

Für die 3te complicirteste Gattung ging es sehr langsam; die ungeheure Zeichenmenge zeigte dass man ein ganz neues System vor sich habe. Dasosie alphabetische und syllabische Elemente enthalte merkte man.

Vom Anfang der 40er Jahre an hatten Bottaard und Layard in Mosul Ke T. 3ter Art in Menge gefunden.

Im Jahre 1803 hatte man in den Ruinen von Babylon eine grosse Inschr. gefunden ^{u. publizirt} 1818 übersandte Bellino an Grotefend eine Copie ein Thoncyllinders aus Ispahau. Auch sonstortliche Texte auf Backsteinen gefunden brachten Grotefend darauf in allen nach "Nebukadnezar" gesucht und fand dass die Inschr. von Babylon nur cur, siver waren, aber alle dieselben.

Auch fand Grotefend die Namen der persischen Könige.

Da wurde am Felsen von Behistun die Darstuschriften gefunden. Leider sind die Columnen der 3ten Art nur zur Hälfte erhalten. S. Henry Rawlinson berichtete zuerst darüber 1847.

Der Schwede Löwenström (1846 u. 48) sprach es zuerst hypothetisch aus, die Sprache der 3ten Ke T. art sei eine semitische. Ausserdem stellte er das Prinzip der Homophonie auf.

Longperier bestimmte 1847 (Revue archéologique) zuerst dass dem pers. "gross" entsprechende Zeichen als "rabba" also ein semitisches Wort?

Botta der in Khorsabad für die franz.
Regierung ausgrub, sammelte die Varianten
der Paralleltexte von Khorsabad, und stellte die
Identität der K. T. über Sargung auf. Auch das
Teleogramm \lll des Plurals erkannte er.
Über das Prinzip der Homophonie "änderte ihn
über den Semitismus der K. T. bestätigte er durch \lll
a-na-ku \rightarrow 𐎠𐎢𐎽𐎢𐏁.

Botta, Longperrier, ~~de~~ Stanley fanden den Königenamen
von Khorsabad übereinstimmend Sargon, und
fand daraus \ll = Sar (\lll = Sargon).

Es ist nun das Verdienst von Edw. Hincks
(On the Khorsabad inscriptions, Dublin 1849
ind. Francest. of the roy. Ir. Acad.) den syllabari-
schen Charakter der K. T. erkannt zu haben.

Schon 1857 konnte Sir R. Rawlinson eine (Journ. of the roy. asiat. Soc.)
acc. hab. Syllabar veröffentlicht mit 300 Zeichen
und nicht weniger doppelt so vielen Wörtern.
Denn die K. T. theilt denselben Zeichen
verschiedene Laute und Stimm zu.

\ll mar, nis. Ideog. sar. Englische Transcrip-
tion und Anfang der Analyse der Bezeichnung indier.

Der Hamburger Julius Oppert der die franz.
Exped. nach dem Tode Fresnels leitete. Im 9-
-10ten Bande der vorletzten Serie des Journal
Asiatique gab er die Inschr. Nebucadnezars von
Khorsabad.

1858 Dediffrentment des Inscr. cuneif. im 2ten
Bande des Expéditionsberichte Mémoires ist sein
Schüler.

F. E. V.!

Das inodro Material.

Trilinguen. Zuerst genau abgebildet von Carsten Niebuhr II. B. T. 24-26.

Der Däne Westgaard (Mem. des antiq. du Nord 1840, 1844 Kopenhagen.) Ferner von Breh. Aus dem Nachlasse von Ed. Schultz Tour. Asiat. 1848. Auch Lord Loftus liess Susantche Inschr. von Oppert publiciren.


- 1) Inschr. eines Cyros (welches?)
- 2.) Mehrere Inschr. des Dar Kyst; die grosse von Behistun (112 assyr. Z. letzter nur zur Hälfte erhalten) gut zu ergänzen. (14 B. Tour. of the roy. asiat. Society ed. Rawlinson). Die Inschr. von Naksch y Rastan.
- 3.) Mehrere Inschr. von Xerxes (Persepolis, Hamad, Van)
- 4.) Bruchstück von Artax Menon. Ausserdem von den beiden letzteren Vasen mit 3 R. T. u. Hieroglyph. des Namens.
- 5.) Abrond d'Or, der Seleuciden und der Parther k. Arsaces (105 v. Chr.) das ist die jüngste.

b.)

Die archaisch Inschr von Varke,
Ur etc, altbabylonisch. (Pd. 1, Inschr. W. von
Rawlins u Norris, T. 1-5).

Die altare aus Kileh Schargat (Bilundar,
Schamsbin etc) (Taf. 6.)

d.)

Die aus Inschr aus Nruvek. 
Tiglath piles I, Cylinder Pers. M.

Aur naier habal weiser Marmomonol.
mit Parallelt 'Per. M.
Palmonassar II Selw. Bas obel. B. M.

Schamstern des jüngeru.

Bumtrar " " "

Tiglath piles ar " " " (Annalen, Brunkdas der.)

Sargon Inschr. aus Khorsabad viel Parallelt.
Botta, monum de Ninive, Pd. III - IV.

Sauherib am Felsen zu Bawjan; Thongstima im.
Pr. Mus., Bellino Cylinder (ed. Grotef. Gött. Akad.
d. W. II Pd. 1850).

Inschr. Assurhaddons mit Parallelt. } 3ter Band.
Inschr Assurbauzals
Bachstein Texte aller Könige.

e.)

Inschr. d jüing Babil. Reshes.

Nebucadnezark Inschr. v. Ent radia house
(Cardiacet.) Cylinder platt. v. Grotef. l. l. u. m. a.

Neriglissar Inschr.
Nabunid, letzter Kö n Babyl, inschr. u. Kelame.
Badestein von allen.
Privatstent aller Art.

In werke.

- Layard Insor in the cuneiform Char. (Lond. 1851)
Raw an Norr The in of W Asi.
(4B. 61-74)
Bott u Flandin, Men d Nivoc Paris (3d. 3-4)
Tul Opp L insor de Dur Sarkayan (Paris, 70)
Toach Méhant, L insor des revors des plaques du
pal de Khos (Paris 1865)
Roch, Babyl and Persep Lond 1839.
Über Sclr u Spr ;
Tul Opp. Exp srent en Medopotamie (1859-63)
ders. Elem de la gramme assyr 2edr. 1863.
Edw Hincks Specimen diaphers of an ass Gram
(Tour of the roy assat Society 1863.)
Méhant, Exposé de la gram assyr Paris
Syllabain assyr Paris
Lecons d'opys. assyr. Paris
Sayce, an assyr Gramm for compar (Lond. 1872)
— element gr. 16. 75.
Edw Norris, Assyr. dictionary (3d. 1-3, unvoll. Lond.)
Just Ock Prof d Char der ass Spr. 1864
Schwader, 23. Bd. 16. 26 Bd, auch apart 72.

Glossare in Oxyrhynchus Papyri, Schrader l.l.
Fox Talbot, Tour of the Asiat Society.
Friedr Delitzsch, assyr Stud Bd. 1, Leipzig 1875



69)

70)

71)

72)

73)

74)

75)

En! En! En! Schrift. En! En!

1) Aus der Vergleich der 90 Ins. Tril vorkommenden Eigennamen fand man etwa ebenso viel Zeichen. Das half nicht viel.

2) Er war der ideogr Charact der Schrift der die Hauptschwier bildete. Aber die ägypt. Hieroglyphen vereinfachten diese Prunktschriften in Menge, wie bei uns Tapetenmuster sich wiederholen. Da aber diese Platten verschieden groß waren und oft auch noch mit Bildwerk bedeckt, und da Abbedingung der Worte verboten war, wandte er bald phonetische, bald rein graphische Schreibweise an.

Z. B. bit, dafür kommt bi i tu vor.

"vater" dafür bei Sargon a-bu.

3) Immer bleiben noch Zeichen die ganz dunkel waren, da traten die Syllabare ein. Es sind dies handgroße Tafel mit ununterschiedlicher Schrift, in 2 oder 3 Columnen

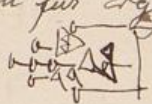
Lesung at	Erklärung at	a bu

Es gibt etwa 800, veröffentlicht W. A. J. II Bd. 1-4 zum Teil

4) Die 2 columnigen Syllabare aber sollen ganze Gruppen erklären (grammatische Syllab.)
ke | kal-bu (Fluss)

Auch zur Erklärung rein grammatischer

Dinge trennen die Syllabare, Conjugation etc.
 5.) Auch bildliche Darstellungen kommen zu Hilfe.
 6.) Nicht minder die Traditionen für Ergänzungen
 der Könige etc.



2.

Der syllabar. Charakter der assyr. Schrift.

Durch Kueker u. Oppert ist es unzweifelhaft
 geworden, dass die Assyrier kein Alphabet son-
 dern nur ein Syllabar besitzen.

Sie haben nur die 3 Uroocale und 18 Conson, das
 gabte $6 \times 18 + 3$. Aber der Ass. macht zu
 auslautendem bp, g k q, d t t, z, s, kei
 nen Unterschied. Ausserdem wird g nur *vek*
 i bezeichnet. Daneben findet sich neben *mi*
 f mi' und anderes andere. So kommen im Gan-
 zen nur 100 heraus.

3.

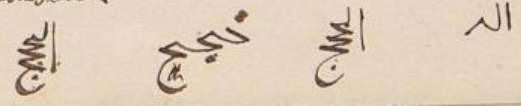
Daneben aber verwendet er in grosser Zahl
 Ideogramme. Es giebt Zeichen mit Sinnewerthen.
 z.B. IIII (bit) "Haus" or (an) Gott. Nicht nur für
 substantivische Begriffe sondern für adjectivische,
 Verben *nehmen*. Fast stets bezeichnet
 er so die Zahlwörter.

Auch durch metrische Zeichen zusammen wird
 ein Begr. ausgedr. IIII *Palast* (grosses Haus)

Sehr häufig kommt es bei Ergänzungen
 vor: *pa sadu* *sio* „nabu-kudurri-usur“

4.

Manche Zeichen haben determinativen Werth,
 werden nie gelesen.



1
 2
 3
 4
 5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100

u- Gott	□ Holz
Person	□□□ Stein
△ Land	u- Vogel
u- Stadt	□ Fluss

4.

Der polyphone Character stellte sich bald bei der Entzifferung heraus.

Bold hat 1) ein Zeichen mehrere syllab. Worthen,
2) ein syllab Zeichen mehre ideogr Worthen.

□| 1) kak

2) „alle“ „ganze“ „machen“

Ein Hilfsmittel hat der Aegypter gefunden, das phonet Complement: kasad besitzen

Für △△ „kisitti“ „Besitz“ □ u-| kisid -ti

△△ △| aks - ud „ich nahm in Begriff“

ud △| „Licht“ „Tag“ „Meer“

△| <| samsi „Sonne, Licht“

△| □□□| juum „Tag“ △| <□□□| juni „Tage“

△| iv tiantio „Meer“

3.

Namentlich durch Opperts Untersucht ist es
festgestellt, dass die Erfinder der **A. T.** die
Akkadier waren. Es war zuerst eine
Pictorsch. an v. J. archaisch. * u. * "Gott"
zi. IIIII arch. III "Haus"

Die Ass. nahmen den akk. Sylbenw
an herüber u. den Sinnwort "Gott" "lu"

Die Laute an sich.

- 1) Der Aus untersch nicht den labral Nas
m u den labral Halbvoical v.
- 2) Ebenso wenig die aspir u nicht aspir.
Ausser beiden Stamm lauten, oft aber auch
nicht die harten und werden Stammlauten.
- 3) Für den spir it len hat zwar in gewis
Fall d Aus das Δ ov (sehr selten) gewöhn
lich geht er wie nicht. Nur \tilde{z} u \tilde{i} = v v
- 4) Von den Föschl. wird nicht unterschied
 \tilde{z} a u \tilde{z} a, ebenso wenig at \tilde{z} a \tilde{z} a. Ebenso
ut \tilde{z} ut.
- 5) Unzweifelhaft wurde s (etymol. v) später
wie w gesprochen, \tilde{s} (etym. v) wie \tilde{i} . Ursprung
doch aber war die Sache wohl umgekehrt.

Das Zusamm d L

- 1) Beim \tilde{z} von \tilde{z} ide u Dentalen Stamm
lauten, assimiliert der Aus dem vocallosen
Föschl den folgenden Dental
 $\text{a}\tilde{z}\tilde{z}\text{abat}$ aus $\text{a}\tilde{z}\text{tabat}$.
- 2) \tilde{s} wird nach t s' : kats'u (aus kats'u).
- 3) Wenn der nas Lipp m mit einem Föschl
laut Zusamm wird er zu n : tan sil (aus
 tamsil). Zuweilen auch vor v v v .

4.) Ein nasal n assimilirt ercht 7.

B. maddattu neben mandattu. Vor einem
Lippenlaute kann aber auch die Verdopp-
lung durch einen Nasal aufgehoben werden
munamba (aus mun~~at~~ba aus munabbu).

5.) s s' werden vor Dentalen in t verwandelt
altar aus astar, daneben die regelmässi-
gen Aussprache. (Daher ka~~l~~ka~~l~~ u. ~~ka~~ka~~l~~).

6.) Die Länge der Voc u die Verdoppel
wird sehr mangelhaft bezeichnet.


Nomen.

- 1) Das. Peschil durch at, it, [ut(?)] bezeichnet.
2) Plur \bar{i} u \bar{a} ni sari u barani. Oft bei
de zugleich. Bei Adject aber lautet er
uti.

W. Plur auf at, ati. Daneben auch
uti. Endlich auf iti.

Anm. Die vor Ausl des Les wie im Schrift-
arabisch. u, a, i werden ~~nie~~ wohl
nach arab Art als Casus end gebraucht,
aber jetzt ist es ^{nicht} geschieden, und durchaus
peronitocue gebraucht.

Zuswellen werden sie durch auslautendes m
verstärkt.



Pronom.

Verbun

Das Perf. Fast nur in Syllabaren erhalten, in den Wort. Fast nur. Apfel kommt wie es scheint nur bei, hohlen Vorben vor.

Das schwache Verbun noch wenig erforscht
Wurzeln 72 u. 73 gibt es nicht, dafür steht 74
die man in dieser miserablen Schrift nicht mit
72 u. 73 unterscheiden kann

anaku asur bani habal, sar. kissati. sar. mat. akur
 anaku "ich" sehr oft

gewöhnlich kontrahiert in asur

akk. "gut", ass. dhābu oder asar (Particip)
 kommt zweifeln allein für asur vor

Id. "bauen", ass. "schaffen" abas, bana
 wechelt mit 186. ablu., wechelt mit
 W. J. T. III, 62, 22

(besonders in älteren Texten später) (heißt nie phonetisch sar) Es wechelt:
 (babyl. hat keinen phonetischen Wert, (Sargon)

altbabylonische (Bakelone von Mugheir) Lesung sarru
 gal - uu

193
 un gag "Grossmann" "herr" "gros" "241"

phon. sui Ideog. kissati "Vereinigung, Heerschaar, Neuschöpfung" aram

ara "Land" Dra. für "Stadt" ki "in die Erde" "in die Erde" "in die Erde"
 (Kommt nur bei stützigen Orten vor Assur, Babylon etc) Denn Assyrien hieß nach der Stadt

nin = biltaw "Herrin"
 Ideog. der Beltis (Abg.?)

Emuki siraaki usal li nu su

usallimust nu incorrect für en I Luft Saphel von

im Saphel "darüber" übergeben. Cf jedoch darum "Herrscher" "ernig" allein "Bachsteininschriften" "für" "sprechen" "wird" "zum Herrscher machen"

Emuki gehört zu 1) Treppe des Ersten, Treppe Weisheit. 2) Treppe der

Ich anaku
 asurbanibad
 asur-bani-abal sar missati sar
 Text König der Völker, sar asur König von Assyrien wilden Assur und die Belter
 sa asur ningi

𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵
 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵
 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 .
 3) 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 . 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 .

Macht, grosse Macht.
 siru 𐎶𐎵𐎶𐎵 "hoch, gross".

𐎶𐎵𐎶𐎵 urmak ~~ad~~ adduku. adduku Impf. von aduk "sollen",
 gewöhnlich richtig aduku.

𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 ur | kalbu "Hund" } grosser Hund "urmak/aria } Löwe
 [urmak-mis] mak | siru hoch }
 madu "verd."
 Statt 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 | kalbi siruti aber hatte 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 }
 "grosse Kunde" gelöst.

𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 ist zu lesen i-gal "Pallast", davon lautet der Plural
 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 ist also Ideogramm.

(ist) mitpaanu | 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 istar bilik toyati 3 gilli su un askup
 askup 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 aufordern, brinstellen? mitpaan "Bogen" (ganz sicher)
 𐎶𐎵𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 fem. von 𐎶𐎵 "gross" 𐎶𐎵 𐎶𐎵𐎶𐎵 steht fem. Penetiv wegen des Adjektivs
 wie im Aethiopschen.

Die Götter sind numerisch, Ishtar ist die 15te.

→ ist noch bei Sondern bei

𐎶𐎠𐎺𐎠 Ideogramm ^(phonet) ohne Lesung ~~ist~~ ist, es bezeichnet
taxa "Schlachter" Iph. Realform von ja "sch aufstellen"
(dies. tamyar - , kalal). Es ist zusammengesetzt aus

𐎶𐎠𐎺𐎠 u. 𐎶𐎠 "Haukelu der Krieger"

gottin must "über" su-un ihnen

must xaru gilli su nu (36) umaxir
must xaru umaxir sehr häufig in Sipar & Uruk.

must xaru das Entgegenbringen, das Opfer "umaxir" "ich brachte her"

𐎶𐎠𐎺𐎠 erkl. d. kārānu "Wein"

agga "ich göttlich"

𐎶𐎠𐎺𐎠

mul kappiya ina sipa ya (inmesipaya) ~~ndes~~ + 𐎶𐎠𐎺𐎠
4 3a sir sum agga ina wnaen asbat.

𐎶𐎠𐎺𐎠 "ergreifen"

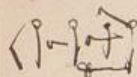
multakti von 𐎶𐎠𐎺𐎠 "sch. niederlegen", Ruhezeit, Beerdigung

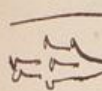
𐎶𐎠𐎺𐎠 "sipa Fuss" ~~ist~~ auf einem Bein

𐎶𐎠𐎺𐎠

gimari "Lüge" v. 𐎶𐎠𐎺𐎠

in ki aršit 𐎶𐎠 die Frau, der Dualis kati^{ti} wohl kata, also 𐎶𐎠. Dual schon verloren

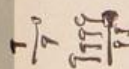
 Ideogro für die Capsula, sonst < u
Silbe

 jing. Prat. für Sar

nisa sa siri in ina ~~z~~nal asbat

zibat od. Zumbi Schwarz

mbuti

 inaminarti

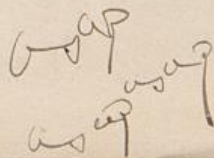
M. A. J. III, 21. Tabar-Samuarati Tukulati

die der Widerstand od. Geruch.

prahab ~~asbat~~ - verderben







iber oder flod, aber sperom ifjapan

97 Syll. ta-am; in den Texten wechselt es mit tu; correct herat es aus
verden ut

98 'ala flehen', artedi, die verfolgte

palay fürchten, oder fürchten

namurak kakki „Anspruch der Waffen“, ~~kein~~

alop defant

100 [?] acat ~~Stellen~~

101 [?] Sate ~~Stellen~~

tut pers. Indr. sein, ~~aus~~ reddere, reddere

- 1) Or. auf d. Mus.
- 2) Schrägs Parallelex.

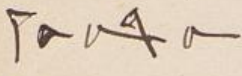


3.) ana

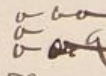
3.) Rückseite des Assurhaddon. Eroberte Reg. am Schlusse seiner Regierung, wo er auch ^{starb} baute. Über dem Bogen des S.W. Palastes starb er.

ana ku asur-ax-iddina saru rabbu
 sarra lu sar kresati sar mat asur ~~ana~~ sakan
 bab lu sas mat eumtri u akkadi sar sarri mat nuwur
 mat pa tu (ras) ei mat kusi.

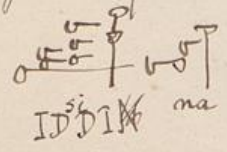
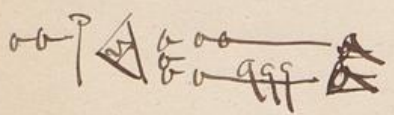
Ich Assurhaddon d. gr K, d. gew K, d K d v,
 d K von Ass, Statthalter Bab, K u S u A, Koz,
 d K u Reg, K von Petrus u Aeth.

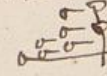


mat asur. Abkürzung, daher auch o asur.
 nur in Namen Idin, Abkürzung.

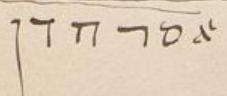
wechselt mit  axu "Bader", nasam beschränkt
 jedoch nur in Assyrischer Inschr.

Aber die Parallelexe geben für den Namen.



 nadamu geben

asur-ax-iddina



𐌲𐌿𐌿𐌰 𐌲𐌰𐌿𐌿, 𐌲𐌿𐌿𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰.

𐌲𐌿𐌿𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰
𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰
𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰

𐌲𐌿𐌿𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰
𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰

𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰
𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰
𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰

𐌲𐌿𐌿𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰, 𐌰𐌰𐌰. 𐌰𐌰.


𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰

𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰

𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰

𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰 𐌰𐌰𐌰

4.) kisitt¹ asur ax¹ idin¹ sar mat acur ~~XXXXXX~~
 habat ein axi¹ rba sar mat acur
 habat sar¹ ukin¹ sar mat acur wa


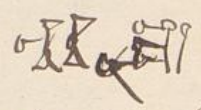
 kisitti Eigentum, Besitz

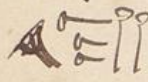
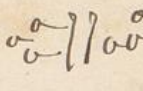
Besitz(?) des Asurhaddon K. von Assyrien

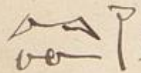
S Sohn des Sausherib K. v. A.

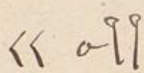
Sohn



« Sin, der Mondgott^{n.} /  "Bew der Erhabenheit" "bil [zu] lin"


 zu, raba, "viel sein" "Siegab mehrer Brüder":  irba

 dee ukin "er stellte" (z. asur etc) sar ukin, statt dessen

auch « gi na aber ist Veragr. für "stellen"

gi - na (Opperts Sar Kayan, aber auf gew. sein)

Späterem Tafelchen findet er sar - u - kin - ar - ku i. e. Sargon II,
 dessen im Gegensatz zu Sargon König von Argani).

 das mol. wa. Der Text ist zu Ende.

ba

Handwritten text in a cursive script, likely representing a list or a set of instructions. The text is arranged in several lines across the top half of the page.

istu mat nirobisa mat ^{kur} ~~kur~~ ^{ma} ~~ma~~ ^{si} ~~si ^{ati} ~~ati~~ mat ^{voll} ~~kon~~ ^{uller} ~~zan~~ ^{it} ~~it~~ ^{bir} ~~bir~~ ^{stich} ~~stich~~~~

zafiki ^U ~~U~~ ^{ur} ~~ur~~ ⁿⁱ ~~ni~~ ^{sa} ~~sa~~

Diebeim des Stadtkauptes ^{Stichtoly} ~~Stichtoly~~

merit "netesu 6 51-15
 any "amora 6 50-15
 pehti hezag 6 49-15
 an not ab 6 48-15
 tene xepu 6 47-15
 aan han 2 46-15

O Sebek, mein Herr!
 Es tritt ein das Altes,
 Es raubt das Reichtum,
 Es kommt die Entmenslichkeit,
 Traunung zu sehen (??)
 Krank wird das Volk,
 Schwach sind die Augen,
 Taub der Ohren,
 Die Kräfte sind erschöpft

Keine Ruhe hat das Herz
 Es schwimmt der Mund
 Er redet nicht
 Stille ist ein Gese
 Ohne Gedulde

iskuna
 mykuna
 takuna
 takuna
 'skuna
 'skuna
 askun
 takuna
 takuna
 takun
 'skun
 dor

myakkin
 ta sakkin
 ta sakkin
 isakkin
 isakkin
 asakkin
 ta sakkin
 ta sakkin
 ta sakkin
 isakkin
 isakkin

sakante
 sakanta
 sakana
 sakana

8 sakna
 3 sakna
 1 saknaku
 2 saknoff
 3 saknoff
 sakon
 sakon

ta sakkinun
 sakkin
 'ant

1 saknoff
 2 saknoff
 3 saknoff
 sakon
 sakon

Stupf
 'ant

Stupf
 sakon